Gemeinsamkeiten

Madarasu

Von bones

Kapitel 4: Entscheidung

Wie lange er wohl damals mit seinem Bruder geredet hatte? Das wusste er nun nicht mehr, er wusste nur noch, das Izuna wirklich sauer auf ihn war. Ins besonders da er sich damals nur für das ungewöhnliche Sharingan des jüngeren und noch fremden Jungen interessiert hatte. Denn solch eine Augenkunst hatte er zuvor noch nie gesehen, geschweige denn davon gehört. Damals war Sasuke nur ein Fremder, dessen Macht er ausnutzen wollte, egal ob er zu ihrer Familie gehörte oder nicht. Denn er brauchte diese Kraft um ihre größten Feinde zu zerschlagen.

„Madara bist du völlig übergeschnappt? Was soll das, warum machst du ihn solch ein Angebot?“ Verärgert schnaufte der jüngere Uchiha und sah zornig auf seinen Bruder. Sonst war der Ältere immer so misstrauisch, so abweisend und ganz und gar nicht so nett. Auch wenn sich sein Bruder mit ihm um diesen Sasuke gekümmert hatte, so glaubte er nicht, dass der Andere ihn nun als Familienmitglied sah. Ganz bestimmt nicht, dafür war Madara einfach kein Mensch.

„Was regst du dich so auf? Ich habe nur gefragt, ob er sich uns nicht anschließen möchte. Schließlich gehört er doch wohl zur Familie, oder nicht?“

„Du willst bloß mehr über das fremde Sharingan erfahren weiter nichts. Das kannst du doch nicht machen, er gehört doch wohl zu unserem Clan.“

„Dann sollte er doch erst recht an unserer Seite kämpfen und seine Familie rächen, oder nicht. Wenn er zur Familie gehört, dann wird er uns folgen müssen.“

Wütend schnaufte Izuna, denn er wusste genau, was sein Bruder damit meinte. Wenn Sasuke nicht mitzog, dann war er zum Tode verurteilt. Eine Sache, die ihn nicht sonderlich gefiel, denn der Junge gehörte wohl zum Clan, aber er kannte die Regeln nicht. Jedoch mussten sie sich daran halten, sonst würde der jetzige Clanführer ihnen beiden den Hals umdrehen.

Vertrauen hatte man hier nicht mehr, denn alles war von Krieg und dem daraus folgenden Leid bestimmt. Niemand vertraute sich mehr und selbst in der eigenen Familie war das Vertrauen stark gesunken. Geschah etwas, verdächtigte jeder jeden, selbst wenn es eigentlich doch völlig unmöglich war, das es so ist. Sasuke gehörte vielleicht zu ihnen und jetzt hatten sie ihn schon keine Wahl für die Entscheidung gelassen.

„Wir können doch wohl einmal ...“, doch weiter kam der Andere nicht, denn Madara fiel ihm sofort ins Wort.

„Bist du verrückt und was passiert, wenn er uns dann an einen anderen Clan verrät?“

Derzeit weiß niemand, dass wir hier sind und endlich können wir auch mal schlafen, ohne daran denken zu müssen, dass uns irgendwer überfallen will. Izuna, er könnte unsere ganze Familie in Gefahr bringen.“

„Ich weiß, aber wir können doch nicht einfach so über ihn entscheiden. Er weiß nicht einmal etwas von diesen Regeln.“

„Das ist auch gut so, so ist seine Entscheidung ehrlich und sie werden auch nicht verraten Bruder“, knurrte der Ältere leise und rote Augen fixierten Izuna.

Entsetzt starrte der Jüngere seinen Bruder an und konnte gerade nicht glauben, was er da sah. Madara drohte ihm, und zwar ernsthaft, das hatte der Andere noch nie getan. Sein Bruder meinte es wirklich ernst mit der Sache und das gefiel Izuna rein gar nicht.

„Was hast du mit ihm vor? Madara, er ist bestimmt nicht mal in den Genuss gekommen, zu lieben. Du willst ihn doch jetzt nicht etwa zur Bestie machen.“

„Wir sind Uchihas, Waffen unseres Herrschers und das wird nie anders sein. Wenn er zur Familie gehört, dann muss auch er seiner Bestimmung als Waffe folgen und bis zum Tod kämpfen.“

„Muss der Tod denn wirklich schon so früh sein? Er kann nichts dafür.“

„Niemand fragt jemanden, ob er sein Schicksal für gerecht hält, es wird uns einfach auferlegt. Wenn er zu uns gehört, dann wird er es tragen müssen.“ Ohne eine Antwort des Jüngeren abzuwarten, marschierte Madara wieder zurück ins Zimmer, sah mit Sharingan Augen auf Sasuke.

Verwirrt sah der Jüngere ihn an und verstand nicht, warum man ihn so fixierte. Was war denn nun wieder los, was hatten die beiden gerade besprochen?

„Wie lautet deine Entscheidung?“

Jetzt verstand auch Sasuke und sofort schüttelte er den Kopf. „Ich werde nicht mit euch kämpfen. Das ist euer Kampf und zudem sind meine Feinde nicht hier, sondern wo anders zu finden.“ Sie waren ja nicht mal in dieser Zeit. Sasuke musste wieder zurück, so schnell es ging, denn die zwei alten Greise, wussten bestimmt schon von Danzous Tod.

„Du bist also gegen unsere Hilfe und möchtest lieber alleine weiter reisen und kämpfen?“

„Ja, den mein Hass soll nicht euer Problem sein. Vielleicht wäre es klüger, bei euch zu bleiben, aber ich kann nicht vergessen, was war.“ Dies hier war seine Familie zwar, aber ein Teil davon zu den er noch lange nicht hin gehörte. Hundert Jahre war er zu früh da und eigentlich hätte er hier nie laden dürfen.

Sasuke wollte aufstehen, doch etwas Kaltes drückte sich an seinen Hals. Warmes Blut lief an seiner Kehle herunter und entsetzt sah der Jüngere auf den älteren Uchiha.

„Was soll ...?“

„Kannst du es dir nicht denken, mein Junge? Du bist eine Gefahr für uns und so was muss man beseitigen, bevor sie zu groß werden können.“ Kalt waren die Worte Madaras und er drückte das Kunai fester an seine Kehle.

Noch konnte Sasuke etwas zurückweichen und somit einer schlimmeren Verletzung noch entgehen. Jedoch war er schnell an die Wand gedrängt und knurrte leise. Der Kerl war doch wahnsinnig, warum wollte er ihn jetzt ans Leder? Stärker wurde das knurren des Jüngeren und für einen Moment schloss er einfach seine Augen. Blut rannte seinen Wangen herunter und verwirrt starrte Madara auf den Jüngeren.

„Pass auf!“, hörte er noch seinen Bruder schreien, doch es war zu spät. Sasuke schlug die Augen wieder auf und ein für Madara völlig unbekanntes Sharingan zeigte sich. Madara spürte eine Hitze an sich, sah zu seiner rechten Schulter und erblickte

schwarze Flammen, die sich über seinen Schulterpanzer fraßen.

Unmöglich schoss es Madara noch durch den Kopf. Er löste schnell die Lederriemen und der Schulterpanzer fiel zu Boden. Sofort kippte Izuna Wasser über die schwarzen Flammen. Jedoch hörten sie nicht auf zu brennen, sondern loderten noch stärker weiter.

„Wie kann das sein?“ Sofort drehte sich Madara zu Sasuke, sah wie dieser sich mit schmerz verzerrtem Gesicht das rechte Auge zu hielt. Langsam erloschen die schwarzen Flammen wieder und müde sackte Sasuke zusammen. Das konnten sie also, diese Sharingan Augen dieses Jungen, ging es Madara durch den Kopf. Gehässig grinste er und schritt näher auf den Jüngeren zu. Er war geschwächt, deswegen waren die Flammen nun schon erloschen. Eine gute Waffe, eine die ihnen Vorteile im Kampf einbringen wird.

Unsanft packte Madara den Jüngeren am Kragen und zog ihn hoch auf die Beine, sah ihn mit kalten Augen an.

„Ob du willst oder nicht, ab jetzt bist du unser Haustier.“ Verwirrt sah nicht nur Sasuke auf Madara, sondern auch Izuna war völlig verwirrt.

Hatte sein Bruder das gerade echt gesagt? Er kann doch nicht einfach bestimmen, was aus den Jungen wurde, zudem war er kein Tier, sondern ein Mensch. Er hatte einen eigenen Willen.

„Madara das reicht jetzt, du kannst doch nicht einfach..“

„Ich kann, er wird ab jetzt bei uns bleiben und schön tun, was ich sage. „

„Vergiss es!“ Wütend schnaufte Sasuke und spuckte den Älteren ins Gesicht. Was bildete er sich auch ein, er war doch nicht sein Hund. „Lass mich los, du Bastard.“ Knurrend strampelte der Jüngere, doch noch immer war er viel zu geschwächt.

„Diese Entscheidung steht fest und mit dir, werden wir die Senjus sehr schnell ausgerottet haben.“

„Madara“, stammelte sein Bruder leise und verstand nun zum Teil, wieso er es so auf Sasuke abgesehen hatte. Waren die Senjus tot, dann war ihr Clan der mächtigste und nicht mehr aufzuhalten. Sein großer Bruder tat wirklich alles um sie zu besiegen, damit sie endlich ihren Frieden hatten.

„Vergiss es“, knurrte Sasuke erneut und spürte kurz darauf, wie die Faust des Anderen sich in seinen Bauch bohrte. Blut spuckend, spürte Sasuke nur noch einen stechenden Schmerz. Alles um ihn herum wurde schwarz und unsanft fiel er zu Boden.

„Von nun an bist du unsere stärkste Waffe, mein Hund.“